©BirdLife Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

Zur Einwanderung und zum aktuellen Brutvorkommen der Kolbenente *(Netta rufina)* in Niederösterreich bis 2008

Manuel DENNER & Thomas ZUNA-KRATKY

Abbildung 1: *Der Katzelsdorfer Teich im* nordöstlichen Weinviertel ist ein typischer Brutplatz der Kolbenente in Niederösterreich (Foto M. DENNER).

Einleitung

Das Hauptbrutgebiet der Kolbenente erstreckt sich über die Steppen- und Halbwüstenzone (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1992) vom Schwarzen Meer und der Türkei ostwärts durch die ehemalige UDSSR und deren Nachfolgestaaten bis China und die westliche Mongolei (MADGE 1989). Die größten Populationen in Europa (ohne Russland) befinden sich in Spanien, der Türkei, Frankreich und Deutschland, wobei mittlerweile aus sehr vielen europäischen Ländern Brutnachweise vorliegen (BIRDLIFE INTERNATIONAL 2004).

Der Beginn der in mehreren Schüben erfolgten Zunahme und Ausbreitung nach Mitteleuropa liegt im 19. Jahrhundert und fällt mit einer Periode der Klimaerwärmung und Aridisierung zusammen. Diese Phase war jedoch spätestens in den 1970er-Jahren zu Ende und die Bestände zu dieser Zeit wieder rückläufig. Der Tiefststand wurde in den 1980er-Jahren erreicht, seitdem ist jedoch wieder eine Bestandszunahme zu erkennen (BAUER & BERTHOLD 1996). Im Zuge dieser Zunahme wurden auch die meisten österreichischen Brutvorkommen begründet.

In Österreich ist die Kolbenente als Brutvogel auf einige wenige Gebiete konzentriert. Das vermutlich größte Vorkommen liegt im Schilfgürtel des Neusiedler Sees sowie im angrenzenden Seewinkel. Die Art brütet hier regelmäßig seit Anfang der 1980er Jahre, der schwer abschätzbare Bestand dürfte bei 100 bis über 200 Brutpaaren liegen (DVORAK 2009a, b) Ein seit Mitte des 20. Jahrhunderts bekanntes Brutvorkommen befindet sich im Vorarlberger Rheindelta (vgl. KILZER & BLUM 1991, DVORAK et al. 1993); seit 1982 brütet die Art auch am Unteren Inn in Oberösterreich (BILLINGER et al. 2009). In den anderen Bundesländern (mit Ausnahme von Niederösterreich) ist die Kolbenente bisher nur als Durchzügler und Gast aufgetreten bzw. dürften einzelne Bruten auf Gefangenschaftsflüchtlinge zurückgehen (vgl. DVORAK et al. 1993).

Material und Methode

Die hier vorgestellten Daten über das Brutvorkommen der Kolbenente in Niederösterreich wurden durch Auswertung von großteils unpublizierten Datenquellen sowie gezielten Befragungen von Gebietskennern zusammengetragen. Gezielte Kontrollen an den bekannt gewordenen Brutplätzen bzw. Nachsuchen an anderen geeigneten Standorten fanden nicht statt.

Die vorliegende Zusammenstellung wäre ohne die Hilfe zahlreicher KollegInnen nicht möglich gewesen. Besonderer Dank gilt dem Verein Auring sowie BirdLife Österreich für die Bereitstellung von Archiv-Daten. Weiters sei folgenden Personen für das oft aufwändige Durchsuchen und Zusammenstellen ihrer Beobachtungsdaten (auch Negativnachweise)

©BirdLife Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

gedankt (alphabetisch, ohne Titel): Michael BIERBAUMER, Georg BIERINGER, Peter BUCHNER, Karin DONNERBAUM, Konrad EDELBACHER, Johannes FEICHTINGER, Georg FRANK, Rupert HAFNER, Thomas HOLZER, Walter HOVORKA, Helmut JAKLITSCH, Wolfgang KANTNER, Eva KARNER-RANNER, Johannes LABER, Rudi MACHACEK, Kurt MALICEK, Yoko MURAOKA, Ute NÜSKEN, Alexander PANROK, Andreas RANNER, Martin RÖSSLER, Erich SABATHY, Leopold SACHSLEHNER, Robert SCHÖN, Wolfgang SCHWEIGHOFER, Josef SEMRAD, Martina STAUFER, Ulrich STRAKA, Ronald WEGERER, Stefan WEGLEITNER, Gerhard WOLF, Günther WÖSS und Sabine ZELZ.

Abbildung 1: *Die Lage der Brutplätze in Niederösterreich. Die Zahlen entsprechen der Nummerierung im Text.*

Ergebnisse

In die Darstellung wurden nur jene Beobachtungen aufgenommen, bei denen es sich aufgrund der Beobachtungsumstände um konkrete Brutnachweise handelt oder sehr wahrscheinliches Brüten angenommen werden konnte. Beobachtungen einzelner, oft auch lange bis in die Brutzeit verweilender Paare sind vielfach auf späte Durchzügler zurückzuführen und wurden daher nicht berücksichtigt.

1. Schönauer Teich

254 m Seehöhe, ca. 26 ha

Das Naturschutzgebiet Schönauer Teich liegt in einer Zone aufquellenden Grundwassers zwischen den Schotterfächern von Triesting und Piesting (BIERINGER 1997). Der Teich entstand durch den Abschluss einer sumpfigen Mulde mit einer an ihrer offenen Nordseite errichteten Dammschüttung (SCHABES 1979 in BIERINGER 1997). Die Ufer sind unverbaut, der Teich selbst dient der Fischzucht und hat einen eher eutrophen Charakter.

1989 gelang hier erstmals für Niederösterreich der Nachweis einer erfolglosen Brut eines einzelnen Paares (G. BIERINGER in DVORAK et al. 1993). Während der 1990er-Jahre blieb die Kolbenente ausschließlich Durchzügler, erneute Bruten fanden erst wieder ab 2001 statt. In diesem Jahr konnten drei Junge führende Weibchen beobachtet werden, wobei mindestens drei Jungvögel flügge wurden. 2002 und 2003 waren je ein Junge führendes Weibchen anwesend, 2005 und 2006 erneut drei Weibchen mit Pulli. 2004 konnten im Mai vier Kolbenenten beobachtet werden, jedoch ohne Hinweise auf eine Brut (K. MALICEK). 2007 und 2008 gelangen keine Bruthinweise (alle Daten G. BIERINGER).

2. Sollenau

261m Seehöhe, 4 ha

Bei den Sollenauer Teichen handelt es sich um zwei eutrophe Fischteiche, die südlich des bekannteren Schönauer Teiches liegen und durch den Aufstau eines Baches entstanden sind.

2005 konnten hier drei Junge führende Weibchen beobachtet werden. Kontrollen 2007 und 2008 erbrachten keine weitere Nachweise (G. BIERINGER).

3. Kienersee in Velm

182m Seehöhe, 2,7 ha

Der Badeteich wurde vor ca. 40 Jahren ausgebaggert, es wurden aber nur am Nord-, Ost- und Südufer Badehütten errichtet. Das Ufer bei diesen Parzellen ist überall hart verbaut (Betonmauern und Terrassen). Die restlichen Abschnitte sind naturnah, vereinzelt sogar mit schmalem Schilfstreifen. Das Südwestufer ist ebenfalls noch immer naturbelassen (einzelne Weiden, Schilf, Röhricht).Dort befindet sich eine Insel (ca. 3.000 m², 300 m Uferlänge) mit einigen Bäumen und viel Schilf. Das Wasser ist trüb, es gibt viele Wasserpflanzen und Algen.

Sichere Brutnachweise der Kolbenente gelangen nach Beobachtungen von J. FEICHTINGER in den Jahren 2004 (1 Paar mit 1 juv), 2006 (2 Paare, mind. 1 juv), 2007 (1 Paar mit 2-3 juv) und 2008 (2 Paare mit 4 bzw. 5 juv, es wurden jedoch vermutlich nur 2 flügge). 2005 bestand mit zwei anwesenden Paaren zumindest Brutverdacht.

4. Katzelsdorfer Teiche

177m Seehöhe, 10,6 ha und 2,2 ha

Die Katzelsdorfer Teiche umfassen zwei durch Aufstau des Hametbaches gebildete Teiche unterschiedlicher Nutzung. Der größere, westliche Teich dient der Zucht von Wildkarpfen und wird jedes Jahr im Herbst abgelassen. Der östliche Teich liegt unmittelbar am Siedlungsrand und dient vor allem der Erholung sowie dem Angelbetrieb. Beide Teiche verfügen zumindest an einigen Stellen über eine schilfbestandene Verlandungszone, das Wasser weist einen z. T. stark eutrophen Charakter auf.

2001 konnte den Mai über regelmäßig ein Männchen beobachtet werden, am 8.8. selben Jahres gelang schließlich die Beobachtung von sechs bereits flüggen Jungvögeln (M. DENNER). Es kann daher nicht mit Sicherheit gesagt werden, ob wirklich in Katzelsdorf gebrütet wurde, da die nächsten

©BirdLife Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

tschechischen Brutvorkommen nur 7 km entfernt liegen (D. HORAL briefl.). Der erste sichere Brutnachweis gelang 2003 mit der Beobachtung von einem Weibchen mit vier Jungvögeln (H.-M. BERG, M. DENNER, S. ZELZ). Auch 2004 konnte eine Brut mit mind. vier pulli entdeckt werden (M. DENNER), 2006 sogar eine Brut mit 10 pulli (M. DENNER, S. ZELZ). Im Juli 2005 wurde wiederum ein bereits flügger Jungvogel von jedoch unsicherer Herkunft gesichtet. In späteren Jahren gelangen trotz Nachsuche keine weiteren Bruthinweise mehr.

5. Kühlteich Hohenau

Die aus den ehemaligen Absetzbecken der Zuckerfabrik hervorgegangenen vogel.schau.plätze stellen das bevorzugte Gewässer für die Kolbenente in den March-Thaya-Auen dar. Im Jahr 2001 kam es erstmals zu auffälligen Ansammlungen von Vögeln zur Brutzeit (max. 11 Männchen + 1 Weibchen am 24.5.) und auch in den Folgejahren übersommern regelmäßig einige Tiere, ohne das jedoch ein Brutnachweis gelang. In den Jahren 2003 bis 2005 ließ ein jeweils ein lange anwesendes Paar eine Brut im Gebiet der vogel.schau.plätze möglich erscheinen. Erst 2006 brütete ein Paar erfolgreich am Kühlteich, es wurden vier Pulli gesichtet (U. NÜSKEN). Danach war lediglich 2007 noch ein Paar zur Brutzeit in der angrenzenden Hrudka anwesend (R. MACHACEK), die Umwandlung des Kühlteichs in einen Fischteich in den Jahren bis 2009 dürfte die Kolbenente vorerst vergrämt haben.

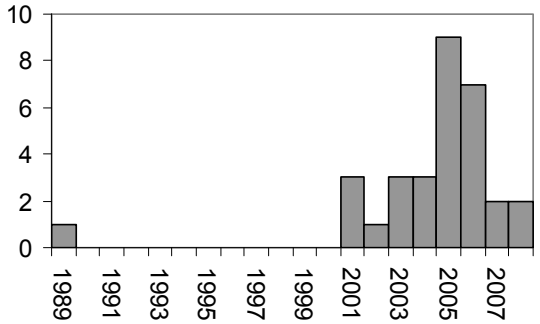

Abbildung 2: *Brutbestand der Kolbenente in Niederösterreich (nachgewiesene erfolgreiche bzw. wahrscheinlich brütende Paare).*

Diskussion

Die Kolbenente brütet in Niederösterreich in zwei deutlich voneinander getrennten Regionen – in der Feuchten Ebene im südlichen Wiener Becken sowie im nordöstlichsten Weinviertel im Randbereich zu den oberen March-Thaya-Auen. Beide Vorkommen liegen jedoch in räumlicher Nähe zu starken Brutvorkommen außerhalb von Niederösterreich, die als Quellgebiete für diese Brutansiedlungen in Frage kommen. Österreichs bedeutendstes Brutvorkommen im Schilfgürtel des Neusiedler Sees liegt etwa 35 km östlich der Vorkommen in der Feuchten Ebene. Die Weinviertler Brutplätze haben hingegen Anschluss an die altbekannten Brutvorkommen in Südmähren (seit 1890, MARTIŠKO 1994) und der Westslowakei (seit 1984, DANKO et al. 2002), die in den March-Thaya-Auen bis unmittelbar an die niederösterreichische Grenze heranreichen (ZUNA-KRATKY et al. 2000).

Die seit Anfang der 1980er-Jahre in vielen Regionen Mitteleuropas spürbare Ausbreitungswelle führte offenbar zur vorerst sporadischen Kolonisation dieser vorgelagerten Vorkommen im östlichen Niederösterreich. Erst seit 2001 scheint die Kolbenente alljährlich im Gebiet zu brüten, wobei 2005 der bisher höchste Bestand mit acht Brutpaaren an drei verschiedenen Brutplätzen festgestellt werden konnte.

Bei einem derzeitigen österreichischen Brutbestand von etwa 150-250 Brutpaaren ist das niederösterreichische Vorkommen (noch?) vergleichsweise unbedeutend und überdies wenig beständig. Der Mangel an geeigneten Brutplätzen, die offenbar an wärmebegünstigten und nährstoffreichen Teichen liegen müssen, begrenzt wahrscheinlich eine weitere Ausbreitung der Art in den nächsten Jahren. Trotzdem sollte durch erhöhte Aufmerksamkeit für diese attraktive Art an Fisch- und Dorfteichen im Weinviertel und dem südlichen Wiener Becken die weitere Entwicklung verfolgt werden. Immerhin wird die Kolbenente in der aktuellen Roten Liste als „Vulnerable“ geführt (FRÜHAUF 2005).

Literatur

BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. Aula-Verlag Wiesbaden.

BIERINGER, G. (1997): Die Brutvögel des Naturschutzgebietes Schönauer Teich (NÖ). Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich 8 (2): 44-49.

BILLINGER, K., J. EISNER & T. MOERTELMAIER (2009): Stauseen am Unteren Inn. In: DVORAK, M. (Hrsg.): Important Bird Areas – Die wichtigsten Gebiete für den Vogelschutz in Österreich. Verlag Naturhistorisches Museum Wien: 414-423.

BIRDLIFE INTERNATIONAL (2004): Birds in Europe: population estimates, trends and conservation status. Cambridge, UK: BirdLife International. (BirdLife Conservation Series No. 12).

DANKO, Š., A. DAROLOVÁ & A. KRIŠTÍN (eds., 2002): Rozšírenie vtákov na Slovensku. Veda, Bratislava. 686 pp.

DVORAK, M. (2009a): Südlicher Seewinkel und Zitzmannsdorfer Wiesen. In: DVORAK, M. (Hrsg.): Important Bird Areas – Die wichtigsten Gebiete für den Vogelschutz in Österreich. Verlag Naturhistorisches Museum Wien: 48-65.

©BirdLife Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

DVORAK, M. (2009b): Neusiedler See. In: DVORAK, M. (Hrsg.): Important Bird Areas – Die wichtigsten Gebiete für den Vogelschutz in Österreich. Verlag Naturhistorisches Museum Wien: 66-81.

DVORAK, M., A. RANNER & H.-M. BERG (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981-1985 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. Umweltbundesamt und Österr. Ges. f. Vogelkunde, Wien. 527 pp.

FRÜHAUF (2005): Rote Liste der Brutvögel (Aves) Österreichs. In: Zulka, K. P. (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Teil 1: Säugetiere, Vögel, Heuschrecken, Wasserkäfer, Netzflügler, Schnabelfliegen, Tagfalter. Umweltbundesamt, Böhlau Verlag Wien Köln Weimar.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. BAUER (1992): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 3/I. Aula-Verlag Wiesbaden.

JUREČEK, R. (1996): Ornitocenózy rybníkov v okolí Malaciek. Diplomová práca, Prírodovedecká fakulta Univ. Komenského, Bratislava. 83 pp.

KILZER, R. & V. BLUM (1991): Atlas der Brutvögel Vorarlbergs. Natur und Landschaft in Vorarlberg 3. 275 pp.

MADGE, S. (1989): Wassergeflügel. Ein Bestimmungsbuch der Schwäne, Gänse und Enten der Welt. Verlag Paul Parey Hamburg und Berlin.

MARTIŠKO, J. (ed.) (1994): Hnízdní rozšíření ptáků - Jihomoravský region. Bd. 1. Moravské zemské muzeum, Brno. 237 pp.

ZUNA-KRATKY, T., E. KALIVODOVÁ, A. KÜRTHY, D. HORAL & P. HORÁK (2000): Die Vögel der March-Thaya-Auen im österreichisch-slowakisch-tschechischen Grenzgebiet. Distelverein, Deutsch-Wagram. 285 pp.

BirdLife Österreich - Arbeitsgruppe Weinviertel

DI Manuel DENNER
Untere Ortsstraße 17
2170 Kleinhadersdorf

DI Thomas ZUNA-KRATKY
Lange Gasse 58/20
1080 Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 0019

Autor(en)/Author(s): Denner Manuel, Zuna-Kratky Thomas

Artikel/Article: Zur Einwanderung und zum aktuellen Brutvorkommen der Kolbenente (Netta rufina) in Niederösterreich bis 2008. 8-11